



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Sechs und dreyßigste Red-Verfassung: Von der Verfolgung Antiochi
Epiphani und den Machabäischen Gebrüderer/ wie Christus und seine
Kirch hierinnen vorgestellet worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

der Zwitracht nicht hinterlassen mögen! Verlehnhe unserer Ehrwürdigen Priesterschaft/ daß in ihnen nicht nur die äußerliche unktion und Salbung zu gebührender Verrichtung ihrer Kirchen-Aempter / sondern auch die innerliche unktion des Heil. Geistes / zur Heiligung ihrer Seelen dergestalten wircken möge / damit der Heiligste aller Hei-

ligen / dein eingebornner Sohn / unser Herr Jesus Christus / nicht nur in ihren Kirchen Verrichtungen / sondern auch in Aufferbaulichkeit ihres Lebens zumahlen hervor leuchte / zu Erbauung der Christlichen Gemeinde und Beförderung deiner grösseren Ehr und Glor / Amen.

Sechs und dreyssigste Red- Verfassung

Von der Verfolgung Antiochi Epiphani und den Machabäischen Gebrüder / wie Christus und seine Kirch hierinnen vorgestellt worden.

Über die Wort des Heil. Propheten Daniel. VIII. 9.

De uno autem ex eis egressum est cornu unum modicum; & factum est grande contra Meridiem, & contra Orientem, & contra fortitudinem.

Aus einem derselben (Hörneren) aber sprosse ein kleines Horn hervor / das wurde sehr groß gegen Mitternacht / und gegen Ausgang / und gegen der Stärke (oder heiligem Lande)

Ex Lect.
Hebr.

WAn sagt im Sprichwort / mit wem man sich versündige / müsse man auch gestrafft werden: zu Vermeidung aller Ausschweifigkeit / haben wir eine überflüssige Prob an dem Jüdischen Volk und dem König Antiocho aus Syrien / mit diesem hatten sich jene recht argersüchlich versündigt / sie selbst waren es (wie wohl nicht alle) welche Antiochum dahin vermdget / daß er den lieben alten enffrigen und heiligen Oniam / ihr allerwürdigstes Oberhaupt / den Gesalbten des Herrn / den Vatter des Vatter-Landes / den anderten Stifter des Tempels / und Verbesserer der Stadt Jerusalem / daß er / sprich ich / diesen von seinem Hochpriesterlichen Ampt / so ihm Gott und die Natur zugelegt / um schändtes Geld willen / wider alles Recht und Billigkeit abgesetzt / und gezwungen in dem Elend herum zu ziehen / bis er endlichen auf ihre Anstiftung gar ist erschlagen worden: sie die Juden selbst waren es / so drey nach einander durch offenfaren Simonie eingetragene / und von Antiocho, der hierzu gar nichts zu sagen hatte / aufgestellte hohe Priester / nemlich den Jason, den Menelaum und den Lyfimachum, R. P. Gelaß gepredigte Religion's Historp.

da ihr rechtmässiges geistliches Oberhaupt noch lebte / angenommen / erkennet / und vor solche verehret haben: ja sie / die Juden / haben dieses Räuber- und Mörder-Gesind / welche die geheiligte Gefäß des Tempels gewaltthätig herausgenommen / und bey den Heyden öffentlich subhastieren und verkaufen lassen / also verthätiget / daß sie ihm / dem Gottschänderischen Lysimach, beygestanden / und jene ehrliche Leuth / die sich sothanem Unwesen widersetzet / gleich wären sie die ärgste Feind selbst / todts geschlagen / und was dazumahl nicht auf dem Platz blieben / bey Antiocho soviel ausgewürcket / das sie alsdann / gleich wären sie öffentliche Uebelthäter / erbärmlicher Weis hingerrichtet wurden: mit dieser Geißel nun / die sie ihnen selbst gebunden / wurden sie nach der hand auf das allererschrocklichste gezüchtiget: die Gelegenheit hierzu ware folgende.

Es hatte König Antiochus, nach oberzehltem Einfall in Egypten / hinwegnehmung verschiedener Derter / und allgemeiner Ausplünderung des Landes / endlichen fried gemacht mit Ptolomzo Philometor König in Egypten / doch nur verstellter Weis / wie der Erk-Engel Gabriel zuvor geoffenbahret / das ist / in der verdeckt- und verkehrten /

II. Mach.
IV. 40. 41
42.

L. cit. 7. 48.

I. Mach. I.

Daniel. X.
23.

Valer Max. L. V. c. 1.

Justin. XXXIV. 3.

Livius XLV. 11. 13.

S. Hicetym. in XI. 27. Dan.

I. Mach. 1. 20.

II. Mach. V. 5. Joseph. XII. 8.

II. Machab. V. 2.

Absicht / bey habender Gelegenheit / das Königreich Egypten an sich zu reißen. Als nun dieser König Philometor von seinem minderjährigen Bruder dem Ptolomeo Philocone, unter dem Vorwand / gleich hätte er ohne Noth einen so spöttlichen Frieden mit Antiocho eingangen / vom Reich verstoßen worden / er aber sich um so mehr an den Antiochum gehänget / ware dieses erz sagtem Antiocho ein gefundener Handel / sein heimliches Vorhaben auszuführen / und unter den jancckenden Brüdern im trüben zu fischen : außserlich zwar stellte sich Antiochus an / als stünde er seinem vertriebenen Vetter dem Philometor bey / in der That selbst aber suchte er sich des Königreichs gänglichen zu bemächtigen / doch gieng ihm seine List nicht an / weil Phycio die Römer um hülf anrußte : weil nun diese eine so erwünschte Gelegenheit den Antiochum zu schwächen / nicht wolten auß den Händen lassen / so schickten sie an ihm eine Gesandtschaft / er solle die Waffen alsobald niederlegen / widrigenfalls wurde der Römische Rath ihm vor ihren Feind erklären : Zwar beehrte Antiochus hierüber bedenckzeit / allein der Römische gesandte Popilius Lenas gleichwie er ein ernsthafter Mann ware / also machte er mit seinem Stab einen Kreis um den Antiochum. und sprach zu ihm : hic stans del. bera. hier gebe Antz wort / ehe du auß diesem Kreiß erittest. Weil nun Antiochus wohl sahe / daß er denen Römern nicht gewachsen / so mußte er vor diesemahl in einen sauren Apfel beissen / und sich erklären er wolle thun / was der Römische Rath befehle : wehrendem diesem breitete sich ein Gericht aus im Jüdischen Land als wäre Antiochus in Egypten mit Tod abgangen / weil nun der abgesetzte Jison auß dieses falsche Gericht aus dem Ammoniter Land / wohin er sich geflüchtet hatte / mit 1000. Mann zurück came / und durch hülf seiner Parthey in der Stadt / Jerusalem einnahme / auch vilcs Blut vergossen / legte solches Antiochus, als ers vernommen / vor einen allgemeinen Aufstand des Jüdischen Volcks auß / brache alsobald auß / und zog dem gelobten Land zu : weil er nun zugleich verstanden / ob hätten die Juden ab seinem vermeinten Tod groffe Freuden. Bezeugungen spühren lassen / so wurde er um so mehr verbitteret / und verschwure / er wolte sie seinen Zorn kosten lassen. Diezwischen sahe man 40. Tag zuvor die traurige Vorbotten zu Jerusalem in denen Lüfften hin und her lauffen / dann es erschienen ob Jerusalem ganze feurige Kriegs. Heer so wohl zu Pferd als zu Fuß / die gegen einander anzogen / mit einander schlugen / und ein emseßliches Getöse verursachten / eben wie solches auch vor der letzteren Zerstörung Jerusalems geschehen / ab welchem dann jedermannlich von Her-

gen erschracke : den vierzigsten Tag erschien Antiochus vor Jerusalem / und nachdem er selbes mit Sturm erobert / ließe er alles / was er in den Waffen antraffe ohne Gnad niederhauen / womit dann achtzig tausend darauf giengen / und sovil gefangen fortgeführt wurden / er selbst Antiochus schändete den Tempel Gottes also / daß er gar in das Sancta Sanctorum hineingienge / wohin ihne der verrätherische hohe Priester Menelaus selbst geführt hatte / in dem außseren Tempel ließe er den guldenen Rauch. Altar / den guldenen Leichter / wie auch den guldenen Tisch der Schanbroden hinwegriemen / auß dem Tempel. Schatz aber raubte er 1800. Talent / uneingedenck was Heliodoro ehe dessen bey solchem Raub. Raub widerfahren ware. Nach zweyen Jahren bey seinem dritten zu uck Zug auß Egypten machte ers noch ärger / dann er schickte seinen Rent. Meister Apolloniam mit 22000. Mann nach Jerusalem / mit dem gemessnen Befehl / die übrige Einwohner niederzuhauen / die Stadt. Mauern abzureißen / und den Tempel gänglich zu machen : Apollonius ließe sich diesen un menschlichen Befehl nichts anmercken / sondern wartete biß auf den nechsten Sabbath weil sich nun dagumahlen am Sabbath kein Jud nicht wehrete / falls er wurde angegriffen / als ließe er dann alles / was in den Waffen ware / todt schlagen / die Weiber und Kinder aber verkauffte er ohne ansehen der Persohnen : worauf er die Stadt gepünderet / die Mauern zuboden gerissen / die Häuser abgebrochen / und aus den Steinen eine neue Festung auf dem Berg Sion angelegt. Dieses alles erklecte Antiochus noch nicht / sondern wie er gänglich entschlossen / das Volk Gottes sambt dem Altar / Tempel / und Opfer von Grund an auszutilgen / als ließe er einen recht ver teuffleren Befehl ausgehen / daß fürtershin in allen seinen untergebenen Ländern nur eine einßige Religion und Gesag seyn solle. Weil nun die Heyden diesem Gebott leicht konten gehorsamen / dann / ob sie diesen oder jenen Teuffel anbetteren / was machte ihnen solches ? dahingegen das Volk Gottes / unter Verlust ihrer Seeligkeit / solches ansünnen nicht konten besbachten / als sahe man augenscheinlich / daß es nur auß diese gemünget / um selbe zumahlen auszurotten : absonderlich / da König Antiochus im Jüdischen Land auß die Beobachtung dieses Gesages dermassen trunge / daß er nicht nur den Groß. Göden Jovem Olympium in Tempel zu Jerusalem / sondern auch auß allen Gassen und Strassen Altar / Opfer und Göden lassen aufrichten / und unter Leib und Lebens Straff besfehlen / dieselbe anzubetten. Daß vile dagumahlen Leib und Leben / Gut und Blut vor das Gesag Gottes und ihrer Religion auß-

II. Mach. V. & Diod. Sic. contra Joseph. XII. 7.

I. Mach. 1. 29.

Loc. ait. 7. 43.

7. 44.

I. Mach. 1. 65.

Von Antiochi Verfolgung der Kirchen und denen Machab. 261

gesetzt zeigt außtrucklich die Heilige Schrift an / gleichwie auch dieses / daß / wann die Elteren ihre Kinder gesatzmässig beschnitten / jene alsobald erwürget / diese aber in ihren Häusern aufgehendet wurden : ja die beschnittene Kinder wurden denen Müttern an Hals gehendet / und also beyde zugleich über die höchste Felsen hinunter gestürzet. Den erwachsenen legten die Sathans Diener entweder das im Befah verbottene / oder den Teufflen geopfferte Fleisch vor / welches sie auch die arme Israeliten entweder zuessen nöthigten / oder zu sterben bey welcher Gelegenheit sich sonderbar hervor gethan der liebe alte und Gottselige Eleazarus, welcher / als seine Befreunde ihn ermahneten / er solle nur dergleichen thun / als ässe er von den verbottenen Speisen / solche Einrahung gar übel genommen / was? sagte er / solte ich als ein neunzigjähriger Mann mich anstellen / als schändete ich das Gesatz Gottes / michin der Jugend eine solche unaußsprechliche Aergernuß geben / solte ich um das Gesatz meines Gottes nicht vilmehr tausendmahl sterben / die Jugend zu gleichmässig und schuldiggem Marter = Tod aufzumunteren / und die gloriwürdige Bahn voraus zu erretten? welches er so großmüthig nicht ausgesprochen / daß er solches nicht heldenmässiger in der That selbst erzeiget / und die Ehr seines Alters mit dem allerglorwürdigsten Marter = Erang gezeihret hat / da er an der Folter hangende mit eisernen Spitzkolben zu todt geschlagen worden / wie die Ausleger die Wort des Apostels zu den Hebräern : distenti sunt, von diesem Eleazaro zuverstehen pflegen.

Gleiche Starckmüthigkeit und unüberwundlichen Eysen / vor Gott und seine Religion zu sterben / zeigten auch die sogenante sieben Machabäische Gebrüdere / sambt ihrer großmüthigen Mutter / welche sich billich rühmen können mit dem Heil. Paulso : wir seynd ein Schau = Spiel worden Gottes / den Englen / der Welt / und den Menschen. Gott zwar / den sie vor seinen Feinden und Freunden so beständig bekennet : den Englen / deren Eysen und Unschuld sie so großmüthig nachgefolget : der Welt / die sie so sieghaft überwunden : und den Menschen / denen sie ein so herrliches Exempel und Besspiel gegeben. Und zwar dem ersteren aus diesen Brüdern wurde in Angesicht der sechs übrigen Brüdern und seiner Mutter / wie auch in Gegenwart Königs Antiochi / in der Königl. Haupt = Stadt Antiochia / auf öffentlichem Platz die Haut über den Kopf abgezogen / die Zungen abgeschnitten / Hand und Fuß abgehauen / und also gestimmt auf einen feurigen Ross geworfen und gebraten / welches alles er aber mit verwunderlicher und freudiger Beständigkeit

ausgestanden. Ein gleiches lidte und überwindete auch der anderste Bruder : der dritte aber streckte / ehe mans von ihm verlangte / die Zung aus dem Mund / damit man ihm möchte abschneiden / und streckte auch die Fuß dar / zum abhauen / weil er mit seinen vorgehenden Brüdern gleiches Sinns? Glaubens / und Willens ware / vor Gott zu leyden und zu streiten / wie auch zu siegen / zu überwinden und zu triumphiren. Der vierdes folgte den drey erstern durch gleiche Marter und Standhaftigkeit / welches auch der fünffte und sechste gethan hat. Mit dem siebenden und letzten aber / scheint es / als wolte der Wüthrich um seiner Jugend willen ein Mitleiden haben / bote ihm demnach an / was er nur konte und möchte / ja ruffte auch die Mutter / und befahle ihr das Kind zubesprechen / seine Verheissungen anzunehmen : alleinig diese unvergleichliche Heldin sagte diesem ihrem kleinsten Sohn in das Ohr / er solle dem Tyrannen kein Gehör geben / sondern / Gott und ihr zu liebe / gleich seinen Brüdern / die Marter ritterlich ausstehen / welches er dann auch mit solcher Freudigkeit gethan hat / daß / nachdeme ihne der Tyrann mehr als seine Brüder hat gepeiniget / er zu Beschämung des Tyrannen von sich selbst in das Feur zu seinen tödten Brüdern hineingesprungen. Das Büchlein genant Imperium rationis die Vermunffts = Herrschung / so dem Flavio Josepho wird zugeschrieben / und die alten unter dem Rahmen des vierdten Buchs der Machabäer citiret haben / sagt / daß die Mutter dieser sieben gloriwürdigen Martyrer / als sie vermercket / daß man auch nach ihr werde greiffen / solchergestalten gleich in den brüßenden Scheiter = Häuffen hinein gesprungen / damit ja kein Henckers = Knecht oder anderer Lotters = Bub ihren Leib betastet möchte. Die Rahmen dieser sieben Martyrer besag dieses Büchleins sollen gewesen seyn Machabaus. Aber Machir, Judas, Achas, Areth und Jacob. und der Mutter Salomona, welche aber die Juden Anna nennen. Diese Matron ware einer vortrefflichen Gestalt / vornehmen Adels / und heiffete ihr Schloß Susandram, von welchem sie nach Antiochia geföhret worden. Ware demnach ihr Kampf = Platz nicht zu Jerusalem / wie etliche vermeinen / sondern zu Antiochia / wo man zu Zeiten des Heil. Hieronymi ihr Grab auch zeigte / zu Zeiten des Heil. Augustini aber ware eine herrliche Kirch all dorten. Heutiges Tags verehret man ihre leiber zu Rom in der Kirchen bey S. Peter ad vincula den ersten Augusti. Was sich nun allhier zu Antiochia auf offener Schaubühne / das begab sich auch in den Städten und Märkten des Jüdischen Landes alle Tag und Stund / wo des weghen / morden / umbringen und marterens kein Ende war / zumahlen nachdeme man auch die Heil. Schrifte

7. 7.
7. 10.

7. 13. 15d
18.

7. 44

Joseph. de
imper. ra-
tion. c. 27.

In versione
Latina hu-
jus Libelli
à Rufino.

S. Aug.
Serim. 109:
de divers.
c. 61.

1. Mach. 1,
offente 59.

II. Mach.
VI. 10.

c. cit. 7. 18.

Hebr. XI.
31.

II. Mach.
VII. 2.

I. Cor. IV.
9.

Cap. cit. 7.
4.

öffentlich ansehe zu verbrennen / und bey weime selbe gefunden wurde / das Leben verwürdet hatte.

Bei dieser grausamen Verfolgung nun / dergleichen das Volk Gottes von anbeginn der Welt an bis dahin nie gelitten / konte es freylich nicht anders seyn / als daß auch sehr vile entweder aus Bosheit / oder Eigennutzigkeit / oder Schwachheit / oder aus Furcht des Todts vom Glauben abfielen / die überall hervorsehende Götzen anbeteten / und die Religion öffentlich schändeten / zumahlen nachdeme Antiochus dergleichen Teuffels-Apostel an alle Orth und End ausgeschicket / die nunmehr zerstreute Herde / die keine Hirtten mehr hatte / zur Verlaugnung ihrer Religion mit Feuer und Schwerd nothzuzüchtigen / gleich solches alles der Engel des Herrn vorausgesagt in den Weissagungen Daniels des Propheten.

Dan. XI.
32.

Nachdeme nun solchergestalten das Kleine Horn so unter den vier grösseren hervorgewachsen / wie der Geist Gottes in unserem Vorspruch den tyrannischen Antiochum vorgestellt / im Heil. Land herum / ja die Sterne vom Himmel stürzete / das Heiligthum aber mit Füßen trettete / wie die Heil. Schrift redet / thate sich endlich ein Hülfss-Engel hervor / von welchem der Erz-Engel Gabriel redete / wann er sprach / & sublevabuntur auxilio parvulo, daß das Volk Gottes eine kleine Hülffe werde bekommen / welche freylich keine andere ware / als der alte / tapffere und eyserige Mathathias aus der vornehmsten Priester-Zunft Joarib gebürthig / mit reinen fünf berühmten Söhnen / deren ersterer Joannes, der anderste Simon, der dritte Judas, der vierdte Eleazar, und der fünffte Jonathas heissete. Dieser gewaltige Religions-Eyferer / nachdeme er aus Jerusalem vertrieben worden / hatte sich nach seinem Vaterland dem Städtlein Modin zuruck gezogen: als nun die Sathans-Götzen des Antiochi auch dorthin kamen / die Götzen aufstellten / und den Königlichem Befehl verkündeten / welchergestalten Antiochus wolle / daß jedermänniglich hinfüran die Götzen solle anbetten / und sehr vile von dem Volk Israel einwilligten / wie die Schrift sagt / weigerte sich Mathathias öffentlich / und schrybe mit grosser Stimm: und wann auch alle wolten dem König Antiocho gehorsamen / so werden ich / meine Söhne / und mein Geschlecht / ihme nicht gehorsamen / Gott seye uns gnädig und bewahre uns / daß wir nicht von unserem Glauben abfallen / und einen anderen Weeg wandlen! wie nun nach diesen Worten ein Israelit hingienge / und öffentlich den Götzen opfferte / ergriffe der Eyfer Gottes diesen frommen Alten dergestalten / daß er diesen unverschämten Gefasschänder bey dem Altar erwürgete / wie auch des Antiochi

Dan. XI. 34.

I. Mach. II.

1.

I. Mach. II.

15.

Cap. cit. 7.

19.

7. 14.

Götzen = Herold / der seinen Befehl hatte ausgeruffen. Selbigen Augenblick schrybe Mathathias mit grosser Stimm: wer einen Eyfer vor das Gesatz Gottes hat / der folge mir nach! womit er sich samt den Seinigen in dasige Wüstenen hinaus begaben / und allein von Kreuter und Wurkelen lebte. Zwar wachseten diese Religions-Eyferer von Tag zu Tag / weil aber die Feinde nur an dem Sabbath sie angriffen / sie aber an einem so heiligen Tag sich zu wehren vor eine Sünd hielten / als wurden sie dann / wie die Schaaf / ohne Gegenwehr darnider geschlagen / weßwegen Mathathias, deme nunmehr nach dem Tod Oniaz das hohe Priesterthum zugefallen / samt anderen Gesatz verständigen beschloffen / daß künftighin sie an den Sabbath = Tagen / so fern sie feindlich angefallen wurden / konten und solten sich wehren / weil es widerigen falls mit dem ganzen Jüdischen Volk gethan wäre / indem ihre Feinde sie an solchen Tagen alle ohnschwer konten zu grundrichten. Mit diesem Endschluß zoge Mathathias und die Seinige erstlichen nacher Modien / und von darays ins ganze Land / rissen die Götzen = Bilder nider / erschlugen samt den Feinden zugleich auch jene / die von dem Glauben abgefallen / beschnitten die kleine Kinder / richteten die Synagogen und Bethhäuser wiederum auf / lehrten das Volk das Gesatz / ermahnten / predigten und stärkten sie ehender das Leben als ihren Glauben und Gesatz im Stich zuzulassen. Gleichwie aber Mathathias schon hoch betagt ware / und diese jammer volle Zeiten / Ungemach / Trangsaaalen / Widerwärtigkeiten und ohngewöhnliche Manier zuleben ihne bis in den Tod entkräftet (einige sagen daß er im Streit mit dem Feind eine tödliche Wunden empfangen / und also verwundet wie Jolias und Epaminondas, nach Haus getragen worden) als ruffte er dann vor seinem End seine fünf obbesagte Söhne / sprach ihnen fernerem Muth zu / ermahnte sie sehr nachdrucklich das angefangene Werk vor Gott und die Religion nach allen Kräfften fortzusetzen / brachte ihnen auch bey / die Exempel ihrer eyferenden Vorelteren / stellte ihnen vor / was sie vor eine Ehr und Glory bey Gott und den Menschen verdienen wurden / und nachdeme er Judam um seiner Tapfferkeit / und Simon um seines Verstands willen / den übrigen Brüdern und dem Volk / zu Oberhäupteren bestens anbefohlen / gabe er ihnen die letzte Väterliche Benediction und Segen / seinen Geist aber dem Schöpffer / Gott dem Allmächtigen. Er wurde begraben in der Stadt Modin. Sein Sohn Simon hat ihne nach der hand eine überaus herrliche Grabstatt zubereitet / von welcher die Rudera noch heut zu Tag zu sehen.

7. 27.

I. Mach. II.
42.

7. 45.

7. 50.

Im zehenden Jahr Königs Antiochi / 166ten Jahr vor Christo / stellte sich Judas Macha-

I. Mach. III.

1.

Von Antiochi Verfolgung der Kirchen und denen Machab. 263

Machabæus dritter Sohn sehtgelobten Machabæi an die Spitze des kleinen Kriegs-Heers des Herrn vor ihm gethan hat/ durch-
 zog er die Städte und Flecken des Jüdischen Landes / zerstörte die Höhen = Altar / ver-
 heerte die Feinde und abgefallene / belehrte die unwissende / stärkte die zweifelhaftige / und richtete wiederum diejenige auf / so nechst dem Fall waren. Nachdem aber Apollonius, Stadthalter in Samarien / eine mächtige und zahlreiche Armee wider Judam ausge-
 führt / schlug ihn Judas so tapffer als glückselig aus dem Felde / daß Apollonius selbst auf dem Platz bliebe / denn er sein Schwert abnahm / und Zeit seines Lebens in allen Schlachten führte. Einen gleichen Sieg erhielt Judas wider Scron, den obris-
 ten Feldherrn in Syrien / der ihm in gleichem ein sehr starkes Heer entgegen setzte / wie nun Antiochus über ihn den Judam / gar sehr erzürnet / eine solche Armee zu versam-
 len gedachte / mit welcher er das ganze Jü-
 dische Volk auf einmahl gänzlich könte austilgen / hierzu aber der Nervus belli oder nothwendige Geld ermangelte / als reiste er nach dem reichen Persien / um alldorten seine Kriegs-Cassen anzufüllen / dahierzwischen Lyfias ein Prinz vom Gebüth / das Jüdische Land so viel möglich pressen / und dem Judæ Machabæo allen erdenklichen Abbruch thun sollte / welcher sich auch nicht saumete / solches ins Werk zu stellen. Demnach schickte Lyfias drey Generalen über den Judam / den Ptolomæum, Nicatorem und den Gorgiam, welche zusammen vierzig tausend zu Fuß / und sieben tausend zu Pferd / unter sich hatten / und bey dem Flecken E-
 maus das Lager schlugen. Judas hatte nicht mehr als 6000. Mann / doch liesse er das Herz nicht fallen / sondern verliesse sich auf seinen mächtigen Helfer / Gott den Allmächtigen / durch dessen Beystand er auch die Syrier also schlug / daß 9000. auf dem Platz blieben / und die übrige ihr Heyl in der Flucht suchten. Nicht lange darnach schlug Judas zwey andere Generalen des Antiochi, nemlich den Timotheum und den Ba-
 chidem, erlegte 20000. der Feinde / und erbeutete ihr reiches Lager. Diese häufig- und zugleich spöttliche Niederlagen bewegten den Königlischen Stadthalter Lyfias / daß er selbst wider den Judas anzog mit einer Ar-
 mee von 60000. zu Fuß / und 5000. zu Pferd / alleiniger er ware nicht glücklicher als diejenige / so er geschicket hatte / wie er dann gleich jenen in die Flucht geschlagen und ge-
 nöthiget worden / dem Judas das Feld / wie auch den Sieg zu lassen. Diese Victorie gabe unserm Feld-Herrn Juda / Zeit und Gelegenheit / die Stadt Jerusalem / so nichts als ein Steinhauften / wie auch den Tempel / den Altar und das Heiligthum wiederum herzustellen / welches er in kurzer Zeit so weit brachte / daß er den 25. Tag des neunten

Monaths genennet Caslev, welcher auf un-
 fern 16. bis 17. December möchte hinaus-
 lauffen / im Stand ware / den Tempel wi-
 derum einzuweihen / und zu dem täglichen Gottes-Dienst verfaßt zu machen. Christi
 flus der Herr hat diese Kirch=Weih im E-
 angelio gewürdiget mit seiner allerheiligsten
 Gegenwart / die Juden nennen solche auch
 Festum Luminum, um weilen zu Zeiten
 Nehemiz eben auch bey Einweihung des
 Tempels / das Feuer auf dem Altar vom
 Himmel widerum angezündet worden: an-
 sonst ist der Tempel von unserm Juda Ma-
 chabæo eben nach drey Jahren und sechs Mo-
 nath wiederum eingheiligt worden / nach-
 deme selben die Heyden entweihet haben / wie
 solches der Erz=Engel Gabriel außtrucklich
 zuvor gesagt.

Hierzwischen wolte Antiocho das Geld
 und Beute machen in Persien auch nicht von
 statten gehen / dann als er zu Elymäida den
 reichen Tempel Dianæ wolte ausplündern /
 laufften dasige Inmwohner zusammen / er-
 griffen die Waffen / und jagten ihn samt
 den seinigen mit Gewalt aus dem Tempel /
 welches er / weil er nicht anderst konte / gleich-
 rohlen mußte geschehen lassen: über diese
 Verdrißlichkeit kame aus dem Jüdischen
 Land von seiner Armee ein hinckender Bot
 nach dem andern von oberzehnten verlohrenen
 Schlachten der 5. Generalen Antiochi / nach-
 deme er aber vernommen / daß auch Lyfias
 selbst das Geld müssen raumen / wurde er
 rasend / wurffe Gift und Feuer aus wider
 unsern Obsiger / und trohet = ja verschwoh-
 re es / daß Jerusalem das Grab müste wer-
 den gesamter Jüdenschaft. Allein das war
 die Zäch ohne den Birih gemacht: dann
 an statt / daß er sich rächen wurde an dem
 Volk Gottes / rächete sich Gott an ihm /
 wie er dann alsobalden von der Rach Gottes
 berühret / ein unleydentliches Reissen
 und Brennen in seinen Gedärmen empfand /
 ja es setzte sich zugleich eine so ungewöhnlich-
 und abscheuliche Säule an seinem Leib an /
 daß die lebendige Würme von ihm krochen /
 und einen höllischen Gestanck von sich dünstet-
 ten / in welchem erschrocklichen Zustande er
 auch unter entsetzlichen Gottlästerungen / sei-
 ne unglückselige Seele auswarffe / im
 164igsten Jahr vor Christo.

Wie nun der Tode Antiochi unsern Ju-
 dam Machabæum auf der Seiten von Sy-
 rien ein wenig verschnauffen liesse / also zer-
 theilte er seine Armee / und machte sich mit
 seinen Brüdern Simon und Jonatha an die
 kleinere Feinde / die ihnen doch wehrender
 Verfolgung Antiochi keinen kleinen Scha-
 den zugefüget / ja sich neulich nach hergestell-
 tem Tempel / um selben widerum zu Grund
 zurichten / verbunden hatten: demnach ver-
 brennete er erstlichen den See=Hafen Jop-
 pen / dann galte es Jamnia, anseho Zania
 genennet / alsdann giengen sie über den Jor-
 dan / und verwüsteten die größte und beste
 Städte

C. cit. v. 11.
12.

v. 23.

v. 27.

v. 38.

I. Machab.
IV. 14.

II. Machab.
VIII. 30.

I. Mach. IV.
27.

v. 36. & seq.

Joan. X. 22.

Joseph. XII.
Ant. c. 11.

Dan. VII.
12.

I. Machab.
VI. 2.
II. Machab.
I. 13.

II. Mach.
IX. 4.

C. cit. v. 9.

I. Mach. V.

vid. I. Mach.
V.

Städte Carnion und Ephron, zumahlen aber lieffen sie die Idumäer und Arabier ihre Nach fühlen / dergestalten / daß Judas hinaus füran von dieser Seiten gute Ruhe genießete.

Nun hatte zwar Antiochus / zugenammet Eupator, der Sohn und Nachfolger bisher erfasgen Wütterichs Antiochi, nur neun Jahr seines Alters / da sein Väter erzhelter massen zu Grund gienge / war einfolglichen nicht in dem Stande / weder das Regiment noch Krieg zu führen; alleinig der bisherige Königliche Stadthalter Lysias / nachdeme er wider den Philippum Macro die Vormundschaft des jungen Königs gewaltthätig wider die Verordnung Antiochi an sich gerissen / konte an Juda Machabzo so viele Sieg und Victorien bisher nicht ungerochen lassen / befrwegen führte er ein Heer von 80000 Mann samt 86. bewaffneten Elephanten wider Judam an / der aber atich vor diesem Schluge / und 1000. von ihme erlegte / worauf es Lysias wohlfeiler gabe / und mit Juda einen Frieden schloß. Es war aber dieser Friede von keiner Dauer nicht / dann weil die Syrer noch in dem Schloß auf dem Berg Sion waren / und die aus und eingehende Israe- liten beständig belästigten / als mußte dann Judas nothwendig diese Burg belagern / wann er anderst in der Stadt wolte Ruhe haben. Da nun Lysias / und mit ihme auch der junge König Antiochus diese Bestung zu entsetzen / hundert und zwanzig tausend zu Fuß / und zwanzig tausend zu Pferd / wie auch dreiszig bewaffnete Elephanten / die ganze Thürne ob sich trugen / wider den Judam und seine Hand voll Leuth anführte / griffen doch dieser / seiner beywohnenden Tapfferkeit gemäß / jene an / und erlegte auch 600. Mann derselben / weil aber die Macht des Feindes allzugroß war / zohet er sich zuruel in die Bestung / so er zwischen dem Tempel und dem Syrischen Schloß auf dem Berg Sion erbauet hatte. Dazumahlen stunde dem Juda und dem gangen Jüdischen Volck der letzte Groschen; dann weil selbiges Jahr ein Sabbath-Jahr / wo man nicht durfte dem Ackerbau obliegen / mithin kein genug- fames Proviant in dieser Bestung war / als ware dem Juda nichts anders mehr übrig / als entweder dem Tod / oder der Gnad und Ungnade des Syrischen Königs sich zuergeben / doch trat Gott unverhofft noch in das Mittel / dann weil den Lysia Zeitung kante / daß Philippus, der von ihme vertram- gene Königliche Vormunder in Asien sich einen Anhang gemacht / ja gar vor einen König lassen ausruffen / als machte er dann Fried mit Juda Machabzo, damit er jetzt besagtes neu aufgehend / und weit gefährlicheres Kriegs-Feur löschten konte / obwohlen dieser junge König / als man ihm die Burg Sion zeigte / wider die geschlossene Artickeln selbige schleiffen lassen. Währendem diesem

II. Mach. XI. i. 38.

I. Mach. VI. 61.

C. cit. 7.42.

7. 33.

7. 55.

7. 50.

Kriegs-Zug opfferte Eleazarus der tapffere Held und Bruder Judas Machabze sein Leben freywillig vor sein Vatterland / dann als er den Königlichen Elephanten ersah / und davor hielt / daß sich der König darauf befände / lauffete er Helbenmüthig unter das Thier hinein / stoste ihme den untern Leib auf / daß es mithin zu Boden fiel / und ih- ne selbst erstluge / dahingegen der König / weil er sich auf selbem nicht befände / vor diesem mahl ohne Gefahr davon kame.

In eben diesem 263igsten Jahr vor Christi / fügte es sich / daß Demetrius des Seleuci, gewesenen Königs in Syrien Sohn / aus seinem Arrest zu Rom sich losgemacht / und in Abwesenheit des jungen Antiochi Eupatoris in Syrien eintrange. Weil er nun seinen Lands-Leuthen vorstellte / wie daß er der rechtmäßige Erb des Königreichs / als welches ihme Antiochus Epiphanes, Vatter des jungen Antiochi Eupatoris mit Gewalt entrisen / als schluge das Syrische Kriegs-Heer den Antiochum samt seinem Vormunder / den offternendten Lysia todt / und setze diesen Demetrium auf den Thron / der ihme auch von Rechte wegen zugehörete. Es ließe sich aber Demetrius gleich Anfangs seiner Regierung vom Gottlosen Alcimo aufheben / daß er ihne mit seiner Königlichen Authority ins Jüdische hohe Priestertum solte und wolte einsetzen / weil aber Judas / der selbs ten hoher Priester war / diesen Alcimum weder erkennen noch annehmen wolte / als schickte Demetrius seinen obristen Feldherrn Nicanor mit einer sehr starcken Armeem ins Jüdische Land / mit gemäßigtem Befehl / des Judas Machabze sich zu bemächtigen / und gefangen zu ihme zu bringen. Nicanor suchte zwar solches mit List zu bewerkstelligen / und ließe den Judam auf eine Unterredung einladen. Nachdem aber dem Judas der Anschlag entdeckt wurde / und solcher derohalben sich fürsah / griffe Nicanor ihne mit der gangen Armeem an / wurde aber geschlagen / verlohre fünf tausend auf dem Platz / und mußte sich in die Bestung Sion zuruel ziehen / worinnen er Gott des Allmächtigen lästertlich gespottet. Bald darauf kame es zu Bethoron abermahlen zu einer Schlacht / wo Judas zwar nicht mehr als 3000. Mann hatte / doch segnete Gott seine Waffen also / daß er den Nicanor auf das Haupt schluge / und weil die Jüdische Besatzungen aller Orthen ausfielen / so kame von der gangen Armeem Nicanoris kein Mann darvon / ihne aber dem Nicanor selbst / welcher gleich Anfangs der Schlacht gefallen / wurde die Zung aus dem Rachen / und zwar wie die Rabbiner sagen / zum Spott von einem Weib / gerissen / und zum Schrecken seines gleichen Gottslästerer / gegen Jerusalem über / aufgehängt. Als diese Zeitung vor den König Demetrium kame / wurde er über Judam noch mehr erhitet / und bliebe darauf / daß Alcimus solte hoher Priester seyn / und

I. Mach. VII. 11.

C. cit. 7. 1.

7. 37.

7. 31.

7. 38.

7. 39.

7. 46.

7. 47.

I. Mach. IX. 1.

und weil es vorhin dem Nicanori so übel gelungen / so schickte er nun den Bacchidem mit einer stärckern Arme von 22000 Mann / um den Alcimum im hohen Prieſterthum zu beſtätigen. Zwar hatte Judas mehr nicht auf bißmahl als 3000 Mann beyhanden / deß wegen auch die wenigſte aus den ſeinigen / Luſt zum fechten bezeigten / ſa ſie verließen ihne biß auf acht hundert / doch weilten er dem Feind / welches er niemahl gethan hat / den Nucken nicht wolte zeigen / als wurde er endlich / nachdemeer den ganzen Tag gefochten / und den rechten Flügel des feindlichen Kriegeſheers ſchon in die Flucht getrieben / auch rücklings vom Feind umgeben / und ſamt ſeinem Häufflein erſchlagen. Welchen Glorwürdigen Tod und übrige Heldenthaten wir hernach beſonders werden aufführen. Nun wollen wir die fernere Begebenheiten dieſes Kriegs und der Thaten ſeiner Gebrüder anfügen.

Nach dem Tod dieſes unvergleichlichen Helden / der innerhalb ſeines fünfjährigen Fürſten- und hohen Prieſter-Amptis im Kriege ſo viel Wunder gewürcket / als viele Sieg und Victorien er mit ſeinem kleinen Häufflein wider die ungeheure Syriſche Macht darvon getragen / ſpielte Bacchides aller Orthen den Meißter / und mußte Judas Bruder der Jonathas / welcher den Keß von des Judas Arme zusammen geſtaubet hatte / ſich in die Wüſten zurück ziehen / worauf Bacchides den Alcimum würcklich zum hohen Prieſter einſetzte / als aber dieſer bald darauf an einem Schlag-Fluß / oder vielmehr von dem Gewalt Gottes verſtarbe / begabe Bacchides ſich ebenfalls wiederum hinweg / und ließe den Jonatham mit Frieden: und obſchon des Jonathas Feinde nach zweyen Jahren dieſen Bacchidem zum andernmahl in Judam lockten / ſo / daß er auch hierauf den Jonatham in der Stadt Bechſaba erntlich / wiewohl vergebens belagerte / ſo folgte doch leglich ein vollſtändiger Friede / und bliebe Jonathas im Beſitz ſeiner Herrſchafft in Judaa / diejenige aber / ſo den Bacchidem heraus gelocket / und ihne die Sach ſo leicht gemacht hatten / mußten ſolches mit ihren Köpfen bezahlen.

Im vierden Jahr nach dieſem geſchloſſenen Frieden / den Jonathas angewendete zu Wiederherſtellung der Sachen im Jüdiſchen Lande / und Ausrottung der Lands-Verräther / und abgefallenen Mamelucken / ſtiege vor Jonatha ein gewaltiger Glücks-Stern empor. Dann als Alexander / zugenennet nach ſeiner Mutter Nahmen / Bales oder Balas / ſo beſag Heil. Schrift ein Sohn / wiewohl nur ein natürlicher / Königs Antiochi Epiphanis wäre / wider Demetrium zum König in Syrien ſich aufgeworffen / und auch vom König Ptolomæo in Egypten / König Attalo von Pergamo / und König Ariarathe aus Cappadocien unterſtüget wurde / nahm dieſer Jonatham vor einen Bundes-Genoſſen

an / machte ihne zum höchsten Prieſter / ſchickte ihne auch Cron und Purpur / um ſolche bey ſeinen Staats-Berichtungen öffentlich zu führen / welches auch Jonathas ſamt der Parthey des Alexanders annahme / obwohlen Demetrius noch gröſſere Dinge verſprache / deſſen Worten aber Jonathas und das Volck keinen Glauben bemmeſſeten. Nachdeme nun Alexander den Demetrium aufs Haupt geſchlagen / und dieſer legtere in der Schlacht auch ſelbſten umkommen / vermählte ſich Alexander mit der Tochter Ptolomæi Philometors in Egypten / Nahmens Cleopatra / auf welche Hochzeit auch Jonathas eingeladen wurde / allwo er vom König in Egypten nicht minder geehret worden / als zuvor von Alexandro / indeme beyde Könige ihne den nechſten Platz nach ihrem Thron zugeſtanden. Weil aber der Syriſche König Alexander ſich mehr auf Schwelgerey / als auf die Reichs-Sorgen verlegte / mithin ſich bey jedermänniglich verhielt / machte / als thate ſich Demetrius / zugenennet Nicanor / des leggemeldten Demetrii Sohn / wider den Alexander hervor / und weilten Ptolomæus der Schwieger-Vatter Alexandri ſelbſten wider ſeinen Eydam wäre / als wurde er von dieſem Demetrio geſchlagen / und mußte ſich in Arabien flüchten / allwo ihne aber von einem alldortigen Lands-Herrn / Nahmens Zabdiel der Kopf iſt abgeſchlagen worden. Demnach wurde Demetrius Ur-Enckel Antiochi Magni / König in Syrien / der zwar anfänglich den Jonathan nicht mit allzuguten Augen anſah / doch wurden ſie bald darauf gute Freunde / vergelien / daß Demetrius Jonathas die Stadt Samaritan / Göppen und Galilæam unter ſeine Beherrſchung gabe. Es leiſtete ihne auch Joſabab nachgehends groſſe Dienſte / und ſtunde ihm in dem Krieg / den er mit des Alexandri Balas Sohn / und deſſen Vormunder dem Tryphone führte / tapffer bey / geſtaltete dann bey der Belagerung Antiochis gegen 100000 Feinde mittelſt des Succurs des Jonathas erſchlagen worden. Wie aber nachgehends des Demetrii Sach immer je mehr und mehr den Krebsgang gewänne / ließe ſich Jonathas von dem Tryphon durch Geſchenck ſo weit verblenden / daß er den Demetrium verließ / und Tryphons Parthey annahme / auch die Demetriſche Befestigungen aus Gaza / Bezura und Galilæa vertreiben halfte. Es bediente ſich auch Jonathas dieſer Gelegenheit / da man ihne dazumahl gute Worte geben mußte / daß er die mehrſte Feſtungen in Judaa wider in Stand brachte / und die alte Bündniſſe mit den Römern und Lacedæmoniern erneuerte / allermaffen aber Tryphons Abſehen dahin abgieng / daß er ſich ſelbſt des Reichs bemächtigen möchte / alſo trachtete er auch den Jonathan / von welchem er wohl wußte / daß er ſich des jungen Königs in ſolchem Fall annehmen würde / gleichfalls vorher vom Brod zu thun / weilten er nun ſolches

G. cit. v. 5.
v. 18.
v. 24.
v. 33.
v. 55.
v. 58.
v. 69.
I. Machab. X.
IX.
G. cit. v. 18.

v. 47.
v. 49. 50.
v. 52.
I. Machab. XI. 16. 17.
G. cit. v. 22.
v. 48.
v. 58.
v. 60.
I. Mach. XII. 3. 6.



mit Gewalt gegen ihm auszuführen nicht traucte / so stellte er sich / als ob er etwas nothwendiges mit ihm zu conferiren hätte / und veruffte ihn zu sich nach Ptolomaida. Jonathas lieffe sich überreden / und stellte sich daselbst auf trauen und glauben / ohne genußsame Leibwacht ein: als er aber allda ankame / lieffe Typhon seine wenige Leibwacht nidermachen / und ihne selbst in Arrest nehmen. Er stellte sich zwar Anfangs / als wann er den Jonathan nur wegen einer präention von 100. Talent, so dieser dem König schuldig wäre / in Verwehr hielte / und erbotte sich gegen seinem Bruder Simon / wann er ihm das Geld und des Jonathas beyde Söhne zu Geißeln schicken würde / so wolle er ihn loslassen; als er aber auch dieses erhalten / und bald darauf auch den jungen König Antiochum, seinen Herrn selbst um / und setze sich selbst die Syrische Cron auf. Der Tod dieses tapffern Fürsten Jonathas, der Israel neunzehn Jahr lang so glückselig geschützet / und so glorwürdig regieret hatte / wurde von gang Israel gar sehr bedauert; Et planxerunt Jonatham valde, & luxit Israel luctu magno, sagt die Heil. Schrift / womit wir auch diesen Periodum oder Zeitlauff beschließen wollen.

Nun die Vorstellung Christi und seiner Kirchen betreffende / haben wir in Antiocho und seiner Verfolgung ein sehr grauslich und traurigs Vorbild des leydigen Antichrists / und der letzten allererschrocklichsten Verfolgung der Kirchen Gottes / von welcher die Propheten / Christus der Herr / die Heil. Apostel / die Offenbarung Joannis / und sammentliche Väter der Kirchen / so vile und fürchtliche Dinge voraus gesagt und verkündet haben. Und zwar erstlichen / wann der Antichrist seyn wird: homo peccati, ein solcher Mensch / der gleichsam bestehen wird aus lauter Sünd und Laster / so wird auch dieser Antiochus genennet Radix peccatrix, eine Wurzel alles Übels; wann der Antichrist sich wird herum welken in aller Unzucht / Leichtfertigkeit und Aergernuß / so hat auch Antiochus ein so schändlich ausgelassenes und unmenschliches Leben verführet / das ihne seine Landsleuth selbst / an statt Epiphancem nur den Epimancem, den Unsinigen belittelt. Wann der Antichrist seine Grausamkeit absonderlich wird austassen an der Kirch Gottes / so haben wir auch von Antiocho gesehen / das niemand jemahlen dem alten Volck Gottes mehr Ubel zugefüget / als eben dieser unmenschliche Wüterich; wann der Antichrist dem Heil. Propheten Daniel vorgestellt worden / unter dem Sinnbild eines kleinen Horns / welches die größte Gottelästung ausschüttete / so sahe auch dieser Prophet den Antiochum unter der Gestalt eines solchen Asters Horns / welches wider den Allerhöchsten seine rasende Ottergall wurde austossen; wann zu Zeiten

des Antichrists das hoch Opffer der Heil. Mes 42. Monath wird nicht können entrichtet werden / so ist auch in der Verfolgung des Antiochi das alltägliche frühe und Morgen Opffer drey Jahr und sechs Monath / so eben auch 42. Monath ausmachet / ausgehoben worden; wann der Antichrist die Rechtgläubige unter den allererschrocklichsten Penen zur Anbettung seines groß-Götzen Maozim wird begwaltigen / so haben wir ein solches schon oben / häufigig von und in der Verfolgung Antiochi gesehen / wie er den groß-Götzen Jovem Olympium im Tempel Gottes zur öffentlichen Anbettung hat lassen auf- und aussetzen. Wann der Antichrist einen eignen Character führen / und den seinigen wird lassen aufstrucken; so hat auch Antiochus seinen eigenen Character gehabt / nemlich jenes zauberische Pentagonum, welches die Juden / Heyden / und leyder jetzt auch die Christen zu allerhand aberglaubischem Unwesen zu gebrauchen pflegen; wann der Antichrist durch den Gewalt Christi gestürzt / umgebracht / und zu Grund wird gerichtet werden / so ist ingleichen Antiochus keines natürlichen Todes / sondern von einem übernatürlichen Gewalt hingerichtet worden / wie ob verstanden. Einige Ausleger H. Schrift reissen sich hier umsonst / gleich als wann es weiß nicht wie gefehlet wäre / bisher erzehlte Wort des Heil. Propheten Daniels von Antiocho / und nicht lediglich allein vom Antichrist auszulegen / und mercken beynebens nicht / das vilmehr sie in Irrthum stecken / die Prophezeung Daniels vom Antiocho / und jene vom Antichrist nicht von einander scheidende / da doch der Prophet so hell / klar / lauter und außtrücklich von zwey verschiedenen kleinen Hörnern weissaget / eines / spricht er / werde aus der dritten Monarchie / und das andere aus der vierden Monarchie hervor wachsen / mag wohl der Antichrist aus der dritten Monarchie kommen / die schon längst gewesen ist / und gang und gar verwesen? *distingue tempora & concordabis iura!*

Nun Christum belangende / ist er von Juda Machabzo außs allerherrlichste vorgestellt worden / zumahlen / nachdeme dieser den Standarten des Kyffers Gottes öffentlich ausgesteckt mit jener Heil. Aufschrift: *Mi camoca Baelim Fehova*, welches so vil besaget / als *Herr wer ist dir gleich unser den starcken / mächtigen und gewaltigen im Himmel und auf Erden?* von welchen Worten ersteren Buchstaben / so zusammen heißen *Machabi*, sie und alle / die sich unter diesen Fahnen des Kyffers Gottes gestellt und eingefunden / *Michabæer*, das ist so viel / als *Kyfferer Gottes* genennet worden / wie sie dann auch in der That selbst vor Gott und ihre Religion nicht nur allein verlassen ihre Geburt-Städte / wie auch ihr liegend- und fahrendes / samt Bekanten und Verwandten / sondern auch Leib

I. Machab. XIII. 15.

C. cit. v. 23.

v. 26.

II. Theff. II. 3.

I. Machab. I. 11.

Athenazus L. V p 193. & L. X pag. 438. Apoc XX

I. Mach. I.

Dan. VII. 1.

Dan. VIII. 9.

Apoc. XIII. 5.

Dan. VIII. 14.

Dan. XI. 3. a.

Apoc. XIII. 16.

Agrip. de vanit. scient. L. I. II. Theff. III. 8.

II. Mach. IX.

Dan. VIII. 9.

Dan. VII. 1.

Exod. XV. 11.

Leib und Leben / Gut und Blut / ja sich selbst alle ersinnliche Peynen und Tormenten freiwillig auf / und ausgesetzt / gleich als Christus / und mit ihm auch die H. Martyrer gethan haben. Berners hat auch Judas Machabæus, wie hernach Christus / gar sonderlich mit dem Tempel Gottes geeffert / als welchen er vom Unrath der Heyden gereinigt / mit neuen Altären / goldenen Leuchtern / und andern notwendigen Geräthschaften versehen / denselben wider die Anlauff seiner Feinde befeligt / den aufgegeben Gottes Dienst wiederum eingeführt / und auf das neue mit möglichster Hochfeylichkeit eingewehet / in welchem er freylich Christum vorgebildet / zumahlen wann er gesprochen: Reißet den Tempel ein / und in dreyen Tagen will ich ihn wiederum auffbauen / welches er nicht nur vom Tempel seines allerheiligsten Fronleichnam / sondern auch von dem Tempel seiner Kirchen gesagt hat / als welche er in den drey Pfingst-Tagen vollkommenlich ausgerichtet. Berner hat dieser Israelitische Held Christum in deme auch vorgebildet / daß er die Feinde Gottes dermassen gedemüthigt / zerknirschet / und die allerschrecklichste Nachfühl lassen; dann erslichen ist er zum eyffertennahl mit den zahlreichsten Kriegs-Heeren handgemein worden / und hat selbe mit seiner Hand voll Leuth entweder auf das Haupt / oder wenigst in die Flucht und aus dem Feld geschlagen; hernach hat er von den umliegenden Völkern / welche wehrender Verfolgung Antiochi dem armen betrangten Volk allmöglichs Ubel zugesüget / und sich auch nach Herstellung des Tempels / um selben wiederum zu Grund zu richten / mit einander in der geheime aufs neue verbunden / die allerschrecklichste Nach genommen / ihre Stadt angezündet / die Inwohner nibergehauen / und die Mauern der Erden gleich gemacht / womit er Christum vorge stellt / wie dieser in der Zersthörung Jerusalems / und hernach durch den Kayser Hadrianum und Constantinum sich an den Juden und Heyden gerädet / und am jüngsten Tag an sammentlichen Gottlosen seine brinnend- und brennende Nach wird ausüben / wie dann jetzt befagte Nachnehmung Christi un-

ter der Figur unser Israelitischen Heldens beschrieben ist am drey und sechzigsten Capitel Isaid. Endlichen ist dieser sieghafte Selbherr nicht auf seinem weichen Ruhebettlein / sondern mitten unter seinen Feinden / streitend und siegend gestorben / wie Kayser Vespasianus zu sagen pflegte: O ortet imperatorem stantem mori. welches niemand mehr wahrgemacht / als Christus am Stamm des Heil. Kreuzes. Das herrliche Lob Judæ Machabæi, welches noch vilmehr Christo kan bengelegt werden / hat der Heil. Geist verzeichnet mit solcherley Worten: An statt des Machabæi aber ist sein Sohn Judas / zugennemet der Machabæer / vor den Riß gestanden. Und alle seine Brüder stunden ihm bey / auch alle diejenige / welche sich zu seinem Vatter geschlagen hatten / und führten den Krieg Israel mit Freuden. Und er breitete die Ehr seines Volcks aus: Er zog seinen Panzer an / wie ein Held / und umgürtete sich mit seinen Waffen zum Streit / und beschirmete das Lager mit seinem Schwert / er warre einem Löwen gleich in seinen Wercken / und einem jungen brüllenden Löwen in der Jagd. Er verfolgete die Gottlose / und suchte sie allerseitig auf. Er verbrandte diejenige mit Feur / die sein Volk verfolgten / seine Feinde wurden zuruck getrieben / dieweil sie sich für ihm fürchteten: Und alle Ubelthäter wurden geschreckt; und es glückte wohl durch seine Hand; Er brachte in Harnisch vile Könige / und erfreuete Jacob mit seinen Wercken / und seine Gedächtniß wird ewiglich im Segen bleiben. Und er zog durch die Stadt Juda / und vertilgte daraus die Gottlose / und wendete den Dorn ab von Israel / daher sein Nahme berühmt ware bis zum End der Erden. Er versammlete wiederum / die sich schon hin und her verlohren hatten. Bis hieher die Wort der Heil. Schrift von dem unvergleichlichen Fürsten / höchsten Priester und Helben in Israel / Juda Machabæo.

Isai. LXIII.
v. 1.
L. 1. Mach.
III. 2 v. 1.
v. 2.
v. 3.
v. 4.
v. 5.
v. 6.
v. 7.
v. 8.
v. 9.
v. 10.
v. 11.
v. 12.

Lehr-Stück

Aus dieser Sechs und dreyzigsten Red-Verfassung.

Das erste Lehrstück ist / daß ja kein mächtiger oder Gewalthaber dieser Welt die Kirchen Gottes verfolgen solle / wann er anderst nicht einen schmähtlich- gewaltsamen / oder übernatürlichen Tod will erfahren; diß siehet man an dem obbeschriebenen Haupt-Tyrannen Antiocho, welcher ein erschreckliches Ende nahme dieser grausame Wüterich! sein Leib sienge gäh-

lingen an zu faulen / aufs aller abscheulichste; die lebendige Gewürme krochen von ihm / als wie von einem todten Thier / das Innere weyd brinnet- und brennete ihn mit unleydentlichen Schmerzen / ja er dampfte einen so abscheulichen Geschmack von sich / daß selben kein Mensch erdulden oder ertragen mochte? über das wurde er mit seinem Wagen ungeworffen / und zerquetschte ihn fast alle

II. Mach. IX.
5.
v. 9.
v. 6.
v. 12.

v. 13.

Eutrop. Brev. L. 6 ad Valent. Suid. in Domitian. S. Aurel. viat. Hist. antiq. Pomp. L. 2. tus Comp. Hist. Rom. Aurel. Viator de Cas. P. 2. Calliod. Chron. ad Theod. Suid. in Maximino. Eutrop. Brev. L. 10. Pomp. L. 2. tus in comp. hist. P. R.

Ammian. Marcell. L. 21. hist.

Zonaras L. 4. Annal.

Paulus. Diac. L. 7.

Eutrop. L. X.

vid. cit. Aurh.

I. Machab. VII. 17.

alle Bebeine. Er schre zu Gott/ wiewohl nicht mit aufrichtigem Herzen/ und wurde deswegen auch nicht erhoret/ womit er also in verweiffelter Ungedult seinen unglückseligen Geist müssen ausschütten. Dergleichen unglückseliger Tod ist fast allen Verfolgern der Kirchen Gottes widerfahren / wie solches Laetantius zeiget in seinem neulich entdeckten Büchlein: de Mortibus persecutorum. Wie seynd nicht die erste Verfolger der neuen Kirchen Gottes/ das ist / die Juden/ in dem Römischen Krieg/ unter Tito und Vespasiano auf die allererschrocklichste Weiß zu Grund gangen? ist nicht Kayser Nero sein selbst eigener Hencker und Scharffrichter worden? ist nicht Domitianus von seinen eigenen Freunden erwirget worden? hat nicht Kayse: Trajanus mit freywilliger Auszehrung ihm selbst den Lebens-Faden gewaltthätig abgebrochen? seynd nicht Gallus und Volusianus von ihren aufrührerischen Kriegs-Knechten erschlagen worden? hat sich Diocletianus mit Gift nicht selbst hingerichtet? Ist nicht Decius von den geschlagenen verjagt und elendiglich versäuft worden? hat nicht Maximinum eine solche Krankheit befallen/ daß die Medici selbst sagten/ daß solche kein natürliches Ubel / sondern eine Straff Gottes seye? ist nicht Maximinus ingleichen von dem Zerber-Strohm verschlungen worden? wurde nicht Valerianus von dem Persischen König gefangen/ und mußte er ihm nicht zu unerhörtem Spott einen Fuß-schemel abgeben/ so oft jener wolte auf das Pferd steigen? Kayser Valens verfolgte die Gottgeheiligte und andere Gottseelige Männer/ und er wurde von seinen Feinden in einer Bauren-Hütten umzinglet / und lebendig verbrennet; Kayser Anastasius schütete mit Gewalt die Eutycheische Ketzerey wider die wahr- und recht-Glaubige / und sehet! er wurde in Angesichte der Seinigen/ vom Donner erschlagen; Kayser Justinianus der Erste / versiele aus gleicher Ursach in Ketzerey / und verstarbe auch in seiner Unsinnigkeit: Kayser Constanus, nachdem er sich an der Römischen Kirchen und ihrem so hochgeheiligten Oberhaupt vergriffen hatte / ist er nicht von den seinigen erschlagen worden? gleiches Ende nahm auch Kayser Constantinus, Valentinianus der jüngere / Justinianus der zweyte / Julianus der abtrünnige / Constantinus der fünffte und sechste / Leo der vierdte und fünffte / Kayser Michael, König Desiderius in der Lombardy, König Manfredus in Aquilen / der Gothische König Vitiza, der Wandaler König Hunerius, und noch vil andere / welche alle in der That erfahren / was die drey letztere Machabäische Gebrüdere und Martyrer dem tyrannischen Antiocho, und in ihm allen Kirchen-Glaubens-Verfolgern prophezeet haben. Du aber / sprache der fünffte / aus obgelobten sieben Brüdern und Martyrern / warche noch ein wenig / so wirst du sehen und

erfahren den Gewalt Gottes / wie er dich und deine Nachkömmlingschafft wird quälen. Der sechste sprach / bilde dir nicht ein / daß dir Gott diese deine Verfolgung ungestrafft werde lassen hingehen. Der siebende / und allerjüngste aber predigte Antiocho also: Du aber aller Lasterhafftester aus allen Menschen Kindern! wirst dem Urtheil des allwissend = alles wissend und sehenden Gottes nicht entfliehen / sondern um deiner Hoffart willen / deine wohlverdiente Straff gewiß zu erwartzen haben / welches dann / nebst ihm Antiocho, zum Genügen erfahren haben obergehlte Tyrannen / ja den Heyden selbst nicht unbekandt gewesen / wie aus dem Juvenale zu sehen / wann er also singet:

Adgenerum Cereris sine caede & vulnere satyr. 10. pauci Descendunt Reges & sicca morte Tyranni.

Das zweyte Lehrstück ist / daß wann es auf den Glauben / Kirch und Religion ankommt / solch nicht nur im Herzen getreulich / aufrichtig und ohne Gefärde bezubehalten / sondern man muß auch selbe äußerlich / ohne Heuchelei / mit dem Mund und in der That selbst bekennen: und gesehet / daß auch Leib und Leben / Guth und Blut / dar auf stünde. Diese Grund-Lehr gibt uns der Heil. Paulus / wann er spricht: Corde creditur ad iusticiam, ore autem fit Confessio ad salutem, mit dem Herzen glaubet man (zu verstehen mit einem lebendigen Glauben) zur Rechtfertigung / mit dem Mund aber bekennet man zu dem Heyl: welche Bekandtnuß aber keine willkührliche Sach ist / so in unserm guten Gefallen stehen / sondern zur Seel und Seeligkeit unumgänglich nothwendig / gleich solches nicht nur die Machabäische Martyrer / sondern auch alle diejenige / die sich unter ihre Zähnen gestellet / zum Genügen gezeigt haben / wann sie alles / was mein und dein heisset / um des Glaubens und der Religion willen ver-laffen / in den Wildnußten sich aufgezhalten / von nichts anders / als Wurklen und Kräutern gelebet / ja bey anfangender Verfolgung sich ehender lassen freywillig todt schlagen / als sie an einem Sabbath auch nur zur Nothwehr gegriffen hätten / so zartes und Angsthafftes Gewissen hatten sie / damit sie sich ja auf keine Weiß wider ihr Gefas und Religion versündigten / welches uns hernach auch Christus mit seiner Bekandtnuß vor Pontio Pilato und nach ihm so viele Millio-nen Heiliger Martyrer / mittelst ihrer Welt-bekandten Freimpeln / so herrlich bestätiget. So wolte auch obgelobter Eleazarus seinen abgekräftten Leib / im zögisten Jahr seines Alters ehender den erschrocklichsten Formerten darbiehen / als daß er / wie ihm seine Freunde gerathen / sich angestellet hätte / als genießete er verbottene Speisen / um unsere heich-

v. 19.

v. 24.

Rom. X.

I. Mach. II. 38.

I. Timoth. VI. 13.

heichlende Maul-Christen offenbarlich zu Schanden zu machen: als wie wann die Holländer von den Japanesern judato gefragt werden/ ob sie Christen? ihnen zur Antwort geben/ daß sie Holländer/ womit sie dann offenbar Christum verlaugnen/ qui Christianum se negat, Christum negat, sagt Tertullianus, welcher laugnet/ daß er ein Christ seye/ der laugnet Christum/ weilen dann nun die Japaneser die Holländer nicht anderst ein- und annehmen/ als Verlaugner Christi/ so seynd sie dann wahrhaftige Verlaugner Christi/ von welchen er selbst gefagt hat: Qui me negaverit coram hominibus, negabitur coram Angelis DEI, wer mich verlaugnen wird vor den Menschen/ der wird auch verlaugnet werden vor den Englen Gottes/ deswegen spricht uns auch der Apostel zu: Teneamus fidei nostrae indeclinabilem Confessionem: laffet uns an unsere Glaubens- Bekandnuß unabsonderlich anhalten: dann wer mich bekennen wird vor den Menschen/ spricht der Herr/ den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater: in welcher Worten Ansehung der Heil. Märtyrer Gordius zu allen Tormenten sich bargebotten/ also sprechende: Ego pro nomine Domini, & fidei Confessione paratus sum mille mortes, si opus sit, adire, ich bin bereit vor den Nahmen Gottes/ und die Bekandnuß meines Glaubens tausenderley Tod/ wann es vonnöthen wäre/ auszustehen/ deswegen sagt auch der Heil. Ambrosius: Neminem nisi Contententem posse salvari, daß keiner ohne Bekandnuß könne selig werden.

Das dritte Lehrstück ist/ daß in den Religions- Kriegen/ so die Schrift Bella Domini nennet/ das ist/ die Krieg des Herren/ die Hand Gottes gar sichtbarlich mit im Spiel seye. Das hat sich Außergewöhnlich geduffert in obbeschriebenen Machabäischen Feldzügen/ dann wie wäre es menschlich möglich gewesen/ daß unser Held aus Israel/ Judam Machabæum ver- stehe ich/ mit einer Hand voll Leuth etwan von 6000. Mann/ ganze und zwar wohl geübte Kriegs-Heer von vierzig- sechzig/ achtzig- ja hundert und zwanzig tausend Mann entweder auf das Haupt- oder in die Flucht geschlagen? wie hat er sich können bemächtigen/ mit seinem kleinen Haufflein/ nicht nur fast aller und jeder Stadt im ganzen Jüdischen Lande/ so die Feind besetzt hatten/ sondern auch der größten Haupt- Städten rings herum in der Nachbarschaft/ und selbige noch dazü verhöret/ zerstören und unter sich über sich kehren/ ja gangludmea vermögen einzunehmen? woher diesen Leuth die unentbehrliche Mund- und Kriegs- Nothwendigkeit schaffen? welche nachdeme sie ihr Vaterland freywillig verlassen/ nichts anders mehr übrig hatten/ als Wurzel und Kräuter/ so sie aus der Erden zum Unterhalt ihres Lebens her-

ausgraben? wie hätte/ sprich ich/ diß alles menschlicher Weiß geschehen können/ wann nicht der Himmel allerseits auf eine ganz sonderbare Weiß mit- und darbey gewesen/ und das beste überall darbey gethan hätte? ferner hat sich die Göttliche Hülffe gegen dem Juda sichtbarlich gezeigt/ in seiner Schlacht/ so er mit Timotheo dem Ammoniter Fürsten gehalten/ allwo sich fünf Heil. Engel öffentlich sehen lassen/ aus denen zwey Judam in die mitte nehmende/ ihne nicht nur wider die Feinde beschützet/ sondern auch auf selbe solche Pfeil und Blitze ausgeworffen/ daß sie hierdurch verblendet in Unordnung gerathen/ und zwanzig tausend fünf hundert Fuß- Knecht/ und sechs hundert Reuther von ihnen auf dem Platz geblieben. Ferner siehet man auch aus deme/ daß menschlicher Arm und Tapfferkeit nicht jederzeit zulänglich/ Sieg und Victory darvon zutragen/ weilen in eben diesem Machabäischen Krieg/ als die zwey Kriegs- Häupter zu Jerusalem/ Josephus und Azarias, um ihnen einen Nahmen zu machen/ wie Judas und seine Brüder/ mit ihrer Mannschafft wider die benachbarte Feinde ausgezogen/ mit einer gewaltigen Schlappen wiederum nach Haus gejaget worden/ indeme sie 2000. der ihrigen müssen im Stich lassen/ und die übrige fast alle zerstreuet worden/ welches dem Juda in allen seinen Feld- Zügen niemahlen begegnet. Es giebt aber die Heil. Schrift auch die Ursach/ warum solches geschehen: Quia non erant de semine virorum illorum, per quos salus facta est in Israel, weil sie nicht von denjenigen waren/ durch welche Gott das Heyl Israels bewircken wolte/ aus welchen Worten auch dieses abzunehmen/ daß an den Kriegs- Häuptern selbst ein großes gelegen/ zumahlen wann sie sich auf die Hülff Gottes verlassen/ gleich als solches Judas beständig gethan hat/ indem er vor seinen Schlachten Gott inbrünstig um seinen Beystand angeruffen/ zum Feld- Wort gebrauchet: Wie der Will Gottes im Himmel ist/ also geschehe es auf Erden! ja die Beute der Feinde/ den armen/ Wittwen und Waisen aus/ und mitgetheilet/ deswegen kein Wunder/ daß/ weil er mit Gott/ daß auch Gott hinwiederum mit ihme gewesen/ und ihme zur Beschützung und Hülffe sichtbarlicher Weiß die Heilige Engel vom Himmel geschicket. Ein gleiches liest man auch vom Kayser Carolo V. als welchen ein Engel dazumahlen über die Elbe geführet/ als er im Jahr 1547. den 24. April. bey Mühlberg in Sachsen die Keyserliche Armee aufs Haupt geschlagen/ und also den so genandten Schmalkaldischen Bund mit dem Schwert/ wie der Alexander den Gordischen Knotten/ so sieghafft als glückselig entzwey gehauen: nicht minder hat auch der Engel des Herrn wehrend der Zeit/ als der Bayrische General Tilly

Tertull. in Scorp. c. 11.

Math. X. 33

Hebr. IV. 14.

Math. X. 22

S. Basil. de S. M. Gordio.

S. Ambros. L. 3. prop. finem.

11. Mach. X. 29. 30

I. Machab. V. 36.

V. 60.

V. 62.

Sur. in Chron.

der Heil. Mess bengethret / die Armee in Schlacht = Ordnung gestellet / welches auch Balduin dem Dritten begegnet / den der Engel Gottes sichtbarlicher Weis von Damasco an / bis in das Jüdische Land samt seinen Kriegs-Leuthen / sicher und glücklich hineingeführet / welches schon zuvor auch dem grossen Constantino widerfahren / zu dessen Gedächtnus er den goldenen Orden der Englischen Ritteren eingestellet. Des

megen können und mögen Gottsfürchtige Gelds-Obristen / die auf den Himmel trauen und bauen / sich jederzeit auch dieses Beystandes versichern / diereiß geschrieben stehet: Immiter Angelus Domini in circuitu timentium eum, & eripiet eos. Das der Engel des Herrn zum Trost der Gottsfürchtigen / mieten in die Feinde brechen / und sie aus denselben erretten werde.

Beraard.
Giust. Istor.
Chron. de
gli ordini
Equestr.

pl. XXXIII.
8.

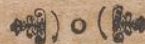
Bebett

Über diese drey Lehrstück.

Almächtiger ewiger gütiger GOTT / der du dich selbst vernehmen lassen / das wir deine Kirchen angreiffe / Zach. 11. 8. dir in den Aug-Appffel hinein greiffe / behüte gnädiglich die Oberkeitliches Ampt tragen / das an statt / das sie die Schützer / Ketter / Vormunder und Vätter seyn sollen deiner Kirchen / selbe nicht als Tyrannen verfolgen / ihre Rechten schmählern / das patrimonium oder Erbtheil Christi anfalten / zu sich reißen / und als ein Eigenthum zu besitzen trachten / zu ihrem und ihrer Nachkömmlingschaft zeitlich und ewigem Untergang ! lasse uns das Heiligthum unserer wahren übernatürlichen und allein seligmachenden Religion jederzeit also hochachten / der selbigen solcher gestalten nachhängen / und in allem auf solche Weis beybehalten / das wir sie nicht nur über alle Kostbarkeiten / Wollüsten und Ehren dieser Welt schätzen / sondern auch weder im Himmel noch auf Erden / noch unter der Erden einige Creatur seyn könne und möge / welche diesen unsern Willen Dorfaß und heiliges Leben

nur in dem geringsten vermögend seyn zu verändern / wohl aber also zu steiffen / das wir ehender Leib und Leben / Guth und Blut aufsetzen / als nur einen Nagel breit von selbem abtreten / gibe unsern Christ-Catholischen Kriegs-Hauptern / und all denjenigen / die unter den Standarten des Cyffers vor dich und deine Ehre / o Gott der Heerschaaaren ! stehen / das sie weder auf ihre Tapfferkeit / noch auf ihre Stärke / noch auf ihren Verstand / noch auf ihre Kriegs-Erfahrenheit / noch auf andere waserley Vortheil Frogen und pochen / sondern allein auf deinen starcken / mächtig und sieghafften Arm trauen und bauen mögen / darmit bey allen Gelegenheiten dein altes Lob von ihnen erneuert werde / das du seyst und verbleibest der einzige wahre und alleinige Triumphierer in Israel / das bitten wir dich durch deinen eingebornen Sohn / unsern Herrn Jesum Christum / Amen.

I. Reg. XX.
29.



Sief. n.